



# „Gott nahm Dich uns in seine ewige Freude“

## Abschied von Walther Deutschmann

von Martin G. Petrowsky

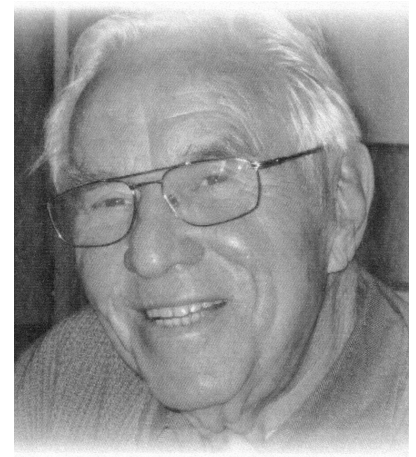
Am 24.2.2011 ist Dr. Walther Deutschmann in Hinterzarten bei Freiburg verstorben.

Wie viele andere ist Walther Deutschmann über Rilke auf Erika Mitterer gestoßen – bei ihm war dies aber kein Zufall gewesen: Er war ein profunder Rilke-Kenner, der – damals eine Rarität! – fakultätsübergreifend mit einer Arbeit über die Duineser Elegien promoviert hatte und der mir 2001 schrieb: „... dem Briefwechsel [Mitterer-Rilke] zwei Jahre vor seinem [Rilkes] Tod gilt mein Interesse seit der Abfassung eines Kommentars zur sprachlichen Gestaltung der Duineser Elegien“.

Walther Deutschmann wurde am 23. Februar 1928 in der Pfalz geboren. Er studierte an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz zunächst Germanistik, katholische Theologie, Philosophie und Musikwissenschaft und promovierte dann an der Universität in Innsbruck mit dem religiös-philosophischen Thema *Der Engel und das Problem der Existenz in Rilkes Duineser Elegien*. Er schrieb 20 Jahre lang als freier Mitarbeiter Musik- und Theaterkritiken für eine deutsche Zeitung. 1974 wurde er mit dem Aufbau des Erasmus-Gymnasiums in Denzlingen bei Freiburg betraut, das er bis zu seiner Pensionierung 1988 leitete. Er beschäftigte sich mit Theologie, Philosophie und den Naturwissenschaften und hielt Vorträge über moderne Literatur. 2008 wurde er in Innsbruck aus Anlass seines 50-jährigen Doktorjubiläums von jenem Rektor Dr. Karlheinz Töchterle geehrt, der gerade jetzt zum Wissenschaftsminister der Republik Österreich ernannt wurde.

Mit der Produktion einer CD mit dem im Insel-Verlag erschienenen Auszug des *Briefwechsels in Gedichten* erfüllte sich Walther Deutschmann 2001 nicht nur einen großen persönlichen Wunsch (er rezitierte selbst die Rilke-Gedichte und verfasste auch einen einfühlsamen Kommentar unter dem Titel *Erfüllung und Verzicht im Spätwerk Rilkes*), er machte damit Erika Mitterer in ihrem letzten Lebensjahr auch ein

schönes Geschenk. 2004 erschien im *Zaunkönig* Deutschmanns Analyse *Der Fernen Gnade – Die Bedeutung der Himmelskörper im Liebesgefühl von R. M. Rilke und Erika Mitterer*.



Walther Deutschmann war ein vielseitig interessierter Philosoph und scharfer Denker. Er war befreundet mit dem christlichen Mystiker David Steindl-Rast und wusste viele nette Anekdoten über seinen theologischen Mentor, den großen Karl Rahner, zu erzählen. Und in einem Vortrag vor der Freiburger Medizinischen Gesellschaft sagte er 2003:

*Ich werde nie vergessen, wie der international bekannte Freiburger Jesuit Karl Rahner 1951 in Innsbruck in seinem Oberseminar über die Theologie des Todes statt einer üblichen Einführung ein Gedicht Rilkes aus dem Jahr 1903 wählte:*

*O Herr, gib jedem seinen eigenen Tod,  
das Sterben, das aus jenem Leben geht,  
darin er Liebe hatte, Sinn und Not.*

*Denn wir sind nur die Schale und das Blatt.  
Der große Tod, den jeder in sich hat,  
das ist die Frucht, um die sich alles dreht.*

Der Erika Mitterer Gesellschaft wird Walther Deutschmann als engagierter und immer konstruktiver Wegbegleiter ebenso sehr fehlen wie mir als persönlicher Freund und geistiger Sparringpartner. Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Gattin Adelheid, die ihm eine kongeniale Partnerin war. Nun dürfen wir alle gemeinsam hoffen, dass Walther jetzt den Eintritt in jenes Paradies gefunden hat, an das zu glauben er immer die Gnade hatte, und das er selbst auch im Abschiedsgedicht an seine Mutter besang: >>>



## Abschied

von Walther Deutschmann

Zu deiner Angst vor diesem kargen Leben,  
das dich schon früh zur Mutter werden ließ,  
hat dir der Schöpfer seine Kraft gegeben.

Den Tag oftmals mit Arbeit überfüllt zu sehen,  
war deiner Kindheit dennoch geliebtes Los:  
am liebsten nahm der Abend Dich in seinen sonnenmüden Schoß.

So war das Glück zu leben, das Du uns geschenkt,  
die eigentliche angstumwobene Freude.  
Du sehntest Dich nach unserer Kindheit schnell verwehmem Heute.

Der frühe Tod des Vaters war Dein letzter Schmerz –  
der Krankheit Mühsal in der Fremde war ein Nachklang nur.  
Gott nahm Dich uns in seine ewige Freude.

Dein letzter Blick ließ Dich ins Paradies.

*Nach Mutters Tod, Heidelberg, 23.4.1990*

aus: Walther Deutschmann: *Zeitgewinn*. Gedichte im Selbstverlag